

Die Weiber-Treu Der Frauen zu Weinsberg.

Zufingen nach der Weise: Amarintha/die ich haffe/it.



Dasset uns ein Liedlein singen
von helobter Weiber-Treu/
Weiber-Lob in Reimen bringen/
alte Thaten machen neu;
sie sind würdig zuerzählen:
Es verdienen ein Gedicht
solche fromme Weiber-Seelen/
und ein ewigs Ruhmgerücht.

2. Weinsberg/eine Burg in Bayern/
(die einmal ein Heinsberg war)
heisset uns die That verneuern
ihrer frommen Weiber-Schaar.
Hilff/der Herzog wild von Sitten/
wurde von dem Keyserheer
hart belagert und bestritten/
that aus Weinsberg gegenwehr.

3. Unversöhnlich war entbrennet
des erzimnten Keyfers Zorn.
Weinsberg wurde hare verennet;
Welfen war der Tod geschworn;
Er/fond keine Gnad erwerden;
Conrad/Weinsberg schleiffen wolt.
Ach da ware nah/das Sterben;
Gnade/theurer war als Gold.

4. Stolze Männer/dörffte ihr sagen/
dass ihr Alles könnt allin/
wie dass ihr nit weggeschlagen
von der Burg benahmt vom Heinn/
die gefürchten Feindeshauffen?
wo blieb damals euer Truss?
dass dem Tod ihr fonde entlauffen/
wurden Weiber euer Schuss.

5. Weiber/wußten Raht zufinden/
da den Männern Wit gebrach;
Weiber fonden überwinden/
da die Männer wurden schwach.
Conrad/hatt erhört ihr Flehen/
dass ein jede sicherlich
aus der Vestung möchte geh'n/
tragen/was sie fünd/mit sich.

6. Was beginnen da die Weiber?
Nicht (wer hats gehört je?)
Gold und Silber; nein die Leiber
ihrer Männer/fassen sie
auf dem zarten schwachen Rücken/
tragen sie zur Burg hinaus;
Väter/Brüder/sah man drücken
ihre Achseln vor dem Haus.

7. Keyser Conrad/zwar betrogen/
musste dennoch dieser Treu
in dem Herken seyn gewogen:
dessen Zeug sein Weinen sey;
Herzog Welfen ward verziehen/
und der schönen Burg verschont.
Solch ein löblich Liebsbemühen
billich ward mit Gnad belohnt.

8. Männer! legt die Feder nieder/
rühmt nit mehr wie ihr gethan
den Eneas und zween Brüder/
die aus Troja und Catari
aus dem Brand hinweg getragen
ihre Eltern/ist es wahr;
Höret hier/was mehr ist/sagen
von der frommen Weiber-Schaar.

9. Euren Ruhm habt ihr zubauen
auf drey Männer nur allein:
Dreissigmahl drey treue Frauen/
dremahl mehr zu loben seyn/
Dencket doch: es trugen Weiber/
schwach von Rücken/arm an Stärk/
die so schweren Männer-Leiber.
O ein treues Wunderwerk!

10. Lasset es mir ein Wunder heissen/
weil es Wunder auch gethan:
Als/die Sag hiervon/thät reisen
zu dem Herzog von Toscan/*
und ihn krank fand auf dem Bette/
machte sie ihn stracks gesund;
Weiber-Treu that an der stätte/
was die Arzeney nit fünd.

11. Schweiget nun/ ihr Weiber Feinde;
lobt/was ihr zuvor geschmäht.
Frauen/sind die treuesten Freunde/
ihre Lieb vor alles geht.
Welcher Mann wolt anderst sagen/
soll nit seyn so würdig auch/
dass ihn eine Frau solt tragen
auf dem Rücken oder Bauch.

12. Nit wehrt ist'er (will ich sagen)
dass ihn lang in Mutterleib
und auch lange hat getragen
auf dem Arm/ein treues Weib.
Aber mehr als gute Zeiten
der verdient und auch bekam/
der ins Buch der Ewigkeiten
trägt den wehrten Weiber-Nam.

* Laurentius Medices, Vid. Joh. Bodin.